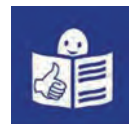




Wesel – So wollen wir leben

Heft in Leichter Sprache



Dieses Heft ist in Leichter Sprache

Die Stadt Wesel möchte mehr **Inklusion**.

Inklusion bedeutet:

Alle Menschen können überall mitmachen.

Menschen ohne Behinderung **und** Menschen **mit** Behinderung.

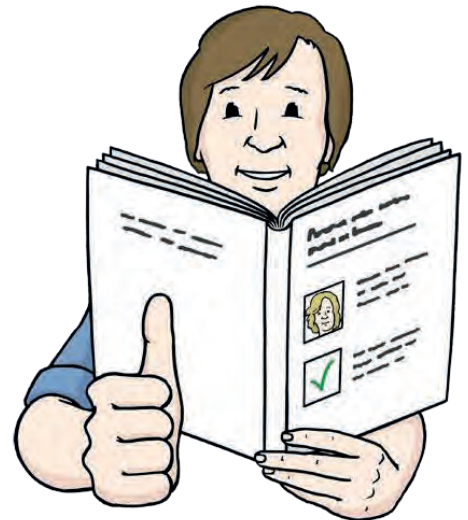
Zum Beispiel:

- Rolli-fahrer*innen
- blinde Menschen
- Menschen mit geistiger Behinderung
- Menschen mit anderen Beeinträchtigungen
- Menschen, die noch **nicht** viel Deutsch können.

Deshalb ist das Heft in Leichter Sprache:

- Die Sätze sind kurz.
- Wir erklären schwierige Wörter.
- Es gibt viele Bilder.

So können alle Menschen den Text gut verstehen.



Inhalt

Unser Ziel: Wesel soll inklusiv werden	S. 1
Umfragen und Besichtigungen	S. 3
Gespräche mit den Bürger*innen von Wesel	S. 6
Wesel hat viele gute Angebote	S. 7
Die Stadt, Bürger*innen und Fachleute planen zusammen	S. 10
Zusammen erreichen wir das Ziel	S. 19



Unser Ziel: Wesel soll inklusiv werden

Die Stadt Wesel hat das Ziel:

Wesel soll inklusiv werden.

Allen Bürger*innen von Wesel soll es gut gehen.



Die Stadt Wesel sagt:

- Die Bürger*innen von Wesel sollen uns bei dem Ziel helfen.
- Fachleute sollen uns helfen.
- Die Politik und die Ämter sollen mitmachen.

Das Ibis Institut aus Duisburg unterstützt die Stadt Wesel dabei.

Das Ibis Institut kennt sich gut mit dem Thema Inklusion aus.

Die Bürger*innen, Fachleute und Ämter sollen sagen:

Was ist gut in Wesel?

Was soll noch besser werden?

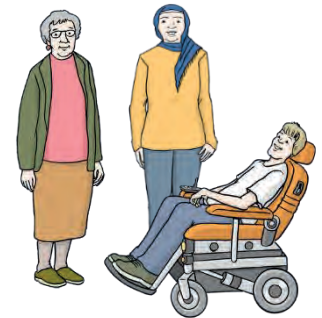


Die Bürger*innen, Fachleute und Ämter sagen:

Die Stadt Wesel muss für einige Menschen mehr machen.

Zum Beispiel für:

- Senior*innen
- geflüchtete Menschen
- Menschen mit Behinderung
- Menschen ohne Wohnung.



Die Stadt Wesel will:

Auch diesen Menschen soll es gut gehen.

Deshalb haben die Fachleute, die Bürger*innen und die Ämter zusammen geforscht:

Was muss in Wesel anders werden?

Die Forschung war von Januar 2020 bis Oktober 2021.

Umfragen und Besichtigungen

Die Stadt Wesel hat ab Januar 2020 untersucht:

Welche Angebote gibt es jetzt schon in Wesel?

Umfrage mit Fachleuten

Dann hat die Stadt eine Umfrage mit 24 Fachleuten gemacht.

Die Fachleute kennen sich bei diesen Themen gut aus:

- Arbeit mit Senior*innen
- Arbeit mit Menschen aus anderen Ländern
- Arbeit mit Menschen mit Behinderung
- Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Schule und Bildung
- Bau von Wohnungen
- Was wichtig ist für die Stadt und die Region Wesel.

Die Fachleute haben gesagt:

Das ist bei diesen Themen schon gut.

Und das ist bei diesen Themen noch **nicht** so gut.



Umfrage mit Einrichtungen

Die Stadt Wesel hat 46 Einrichtungen gefragt:

Was ist gut in den Einrichtungen?

Was ist **nicht** so gut in den Einrichtungen?

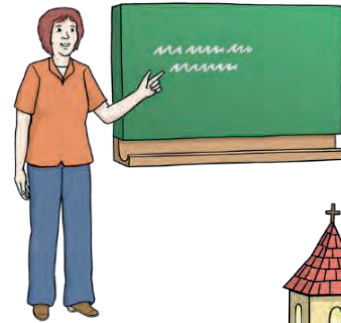


Diese Einrichtungen haben geantwortet:

- Kitas und Schulen
- Beratungsstellen für Familien
- Kirchen·gemeinden
- Sozial·einrichtungen

zum Beispiel:

- Krankenkassen
 - Seniorenheime
 - Sozial·ämter.
- Sportvereine
 - und viele andere.



Stadt-teile von Wesel besuchen

2020 und 2021 haben Mitarbeiter*innen von der Stadt

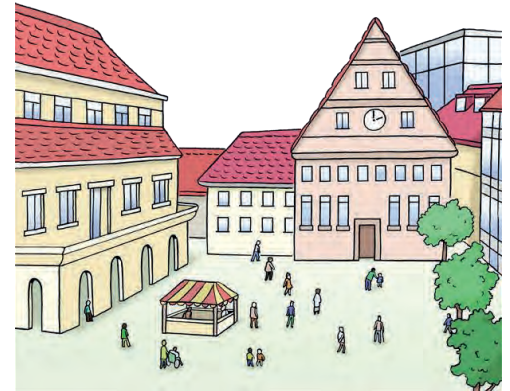
und Mitarbeiter*innen von dem Ibis Institut

einige Stadt-teile von Wesel besucht.

Bürger*innen von Wesel waren auch dabei.

Das waren die Stadt-teile:

- Schepersfeld und Fusternberg
- Feldmark und Innenstadt
- Bislich und Diersfordt
- Flüren und Blumenkamp
- Büderich und Ginderich.



Die Mitarbeiter*innen und die Bürger*innen haben gesehen:

Das ist gut in den Stadt-teilen.

Und das ist noch **nicht** so gut in den Stadt-teilen.



Gespräche mit Bürger*innen von Wesel

Die Stadt hat mit den Bürger*innen in verschiedenen Stadt-teilen gesprochen.

Das war 2020 und 2021.

Die Bürger-meisterin Ulrike Westkamp
und der Beauftragte für Soziales Rainer Benien
haben die Bürger*innen gefragt:

Wie wollen Sie 2030 in Wesel leben?

Die Bürger*innen hatten viele gute Ideen.



Umfrage mit Bürger*innen

Viele Bürger*innen haben auch bei Umfragen mitgemacht.

Die Umfragen waren 2020 und 2021.

Die Bürger*innen haben gesagt:

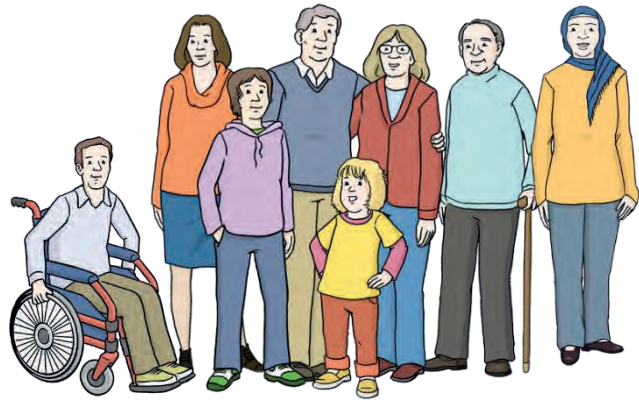
So wollen wir in Wesel leben.

Wesel hat viele gute Angebote

Die Stadt hat geprüft:

Gibt es genug Angebote

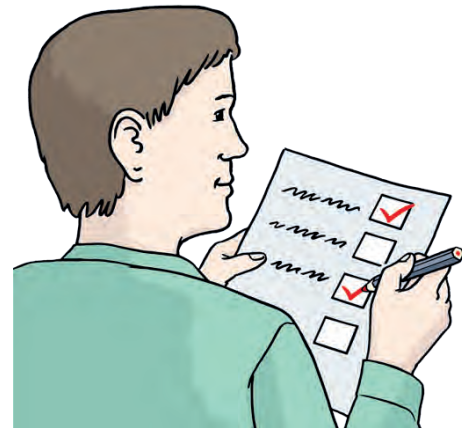
- für alle Bürger*innen?
- für alle Alters-gruppen?
- in allen Stadt-teilen?



Das sind die Angebote

Wesel hat Angebote in diesen Bereichen:

- Bildung
- Kultur
- Ehren·amt
- Hilfe für bedürftige Menschen
- Beratung
- Angebote in den Stadt-teilen
- Betreuung und Pflege.



Die **meisten** Angebote gibt es für die Bereiche Bildung und Kultur.



Nur **wenige** Angebote gibt es für die Bereiche
Betreuung und Pflege.

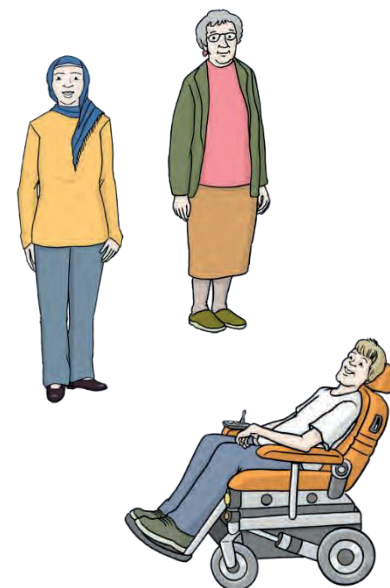


Und einige Stadt-teile haben **nicht** alle Angebote.

Wesel hat gute Angebote für Senior*innen, geflüchtete Menschen und Menschen mit Behinderung

Die Stadt weiß jetzt:

- Es gibt für Senior*innen, geflüchtete Menschen und Menschen mit Behinderung schon gute Angebote.
- Manche Angebote müssen noch besser werden.
- Manche Angebote kennen noch **nicht** viele Menschen.



Die Stadt weiß jetzt auch:

- Es gibt **nicht** genug Angebote für Menschen ohne Wohnung.



Wesel hat gute Angebote für alle Alters-gruppen

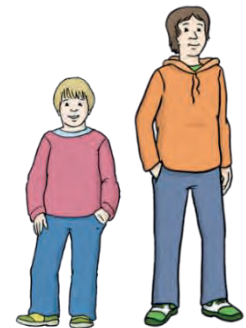
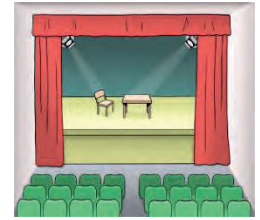
Die Prüfung von den Angeboten hat gezeigt:

- Wesel hat viele Angebote für alle Bürger*innen.
Egal wie alt die Bürger*innen sind.

Zum Beispiel:

Sportvereine, Kino und Theater.

- Wesel hat die meisten Angebote für junge Menschen
zwischen 12 und 26 Jahren.



Wesel braucht mehr Angebote

für bestimmte Gruppen

Die Prüfung hat auch gezeigt:

Wesel braucht mehr Angebote

- für Kinder unter 6 Jahren
- für suchtkranke Menschen
zum Beispiel: alkohol-kranke Menschen
- für Menschen ohne Wohnung.



Die Stadt, Bürger*innen und Fachleute planen zusammen

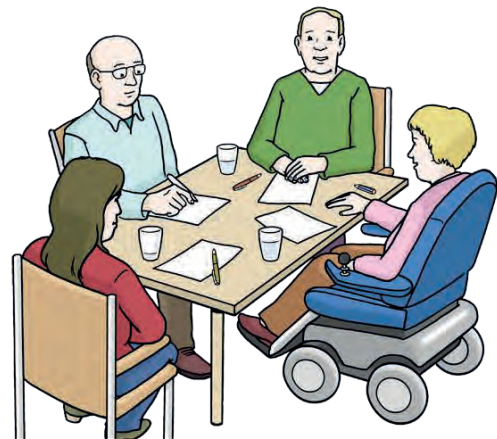
Die Stadt Wesel, die Bürger*innen und die Fachleute
haben viele Arbeits-gruppen gebildet.

Die Arbeits-gruppen haben Video-konferenzen gemacht.

Und die Arbeits-gruppen haben über viele Themen diskutiert.

Die Arbeits-gruppen haben dann gesagt:

Das soll gemacht werden.



Die Arbeitsgruppe: Treffen und Mitmachen

Die Arbeitsgruppe sagt:

Wir brauchen in allen Stadtteilen von Wesel

- **mehr** Angebote
- mehr **preiswerte** Angebote
- mehr Kulturangebote für alle Menschen
- mehr Treffpunkte
- digitale Angebote
auch für Menschen mit Behinderung.



Digitale Angebote sind zum Beispiel:

- Lernen im Internet
- Video-konferenzen
- Kurse im Internet.

Die Arbeitsgruppe sagt auch:

- Wir müssen etwas ändern.
Viele unterschiedliche Menschen leben in Wesel.

Die Menschen kennen sich oft gar **nicht**.

Die Menschen wissen oft **nicht** viel über die anderen.

Die Menschen wissen **nicht**:

Wie kann ich Kontakt zu den anderen bekommen?



Die Arbeitsgruppe: Aktive Bürger*innen

Die Arbeitsgruppe sagt:

- Viele Bürger*innen arbeiten in Vereinen mit.

Deshalb muss die Stadt Wesel die Vereine noch mehr unterstützen.

Die Arbeitsgruppe sagt auch:

- Wir müssen mit den Bürger*innen reden.
- Wir müssen den Bürger*innen Mut machen.

Damit noch mehr Bürger*innen in Vereinen helfen.

Damit noch mehr Bürger*innen Verantwortung für ihre Stadt übernehmen.



Die Arbeits-gruppe: Stadt-planung

Die Arbeits-gruppe sagt:

- Wesel braucht bessere Nah-erholungs-gebiete.

Nah-erholungs-gebiete sind zum Beispiel:

- Wiesen und Parks
- Wälder und Flüsse
- Freizeit-parks.



Die Arbeits-gruppe sagt auch:

- Busse und Bahnen müssen öfter fahren.
- Wir brauchen mehr Halte-stellen für Busse und Bahnen.
- Straßen und Plätze sollen barriere-frei werden.
- Wir brauchen mehr schöne Aufenthalts-orte, besonders in der Innen-stadt.



Die Arbeits-gruppe: Wohnen im Stadt-teil

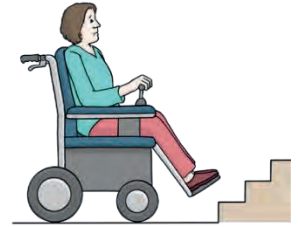
Die Arbeits-gruppe sagt:

- Wesel braucht mehr barriere-freie Wohnungen.
- Barriere-freie Wohnungen sind oft zu teuer.

- Wesel braucht mehr alternative Wohn-formen.

Alternative Wohn-formen sind zum Beispiel:

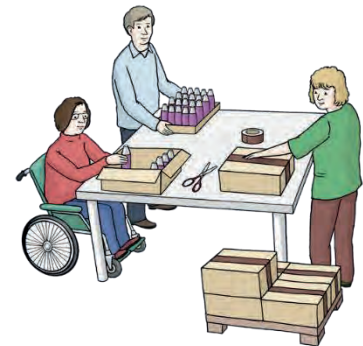
- Wohn-gemeinschaften auch für ältere Leute
 - Häuser für alte und junge Menschen
 - Betreutes Wohnen.
-
- Wesel braucht mehr Pflege-einrichtungen in den Stadt-teilen.
 - Wesel soll in Zukunft keine reichen und keine armen Stadt-teile mehr haben.
In allen Stadt-teilen sollen die Menschen gleich gut leben können.
 - Wesel braucht mehr Wohnungen für Menschen mit Behinderung.



Die Arbeitsgruppe: Arbeit und Bildung

Die Arbeitsgruppe sagt: Wir brauchen

- bessere Beratungen für
 - Berufs-anfänger*innen
 - arbeitslose Menschen
 - Praktika
 - die Ausbildung
- mehr Angebote für Fortbildungen
- mehr und bessere Arbeits-plätze,
damit mehr Menschen nach Wesel ziehen
- mehr Arbeits-plätze
für Menschen mit Behinderung
- mehr Erzieher*innen und Lehrer*innen
in Kitas und Schulen,
dann können wir benachteiligte Menschen besser fördern
- mehr Sozial-arbeiter*innen und Verantwortliche für die Bildung
- bessere technische Geräte in den Schulen.



Arbeits-gruppe: Einrichtungen sollen enger zusammen-arbeiten

Die Arbeits-gruppe sagt:

- Die Mitarbeiter*innen für die Ziel-gruppen Senior*innen, geflüchtete Menschen, Menschen mit Behinderung und Menschen ohne Wohnung sollen enger zusammen-arbeiten.
- **Menschen mit vielen Problemen** sollen **in ihrem Stadt-teil** unterstützt werden

Zum Beispiel:

- alkohol-krankte Menschen ohne Wohnung
- Senior*innen mit Behinderung
- Geflüchtete Menschen ohne Schul-abschluss.

Die Arbeits-gruppe sagt auch:

- Ausbilder*innen und Berater*innen sollen enger zusammen-arbeiten.
- Es muss mehr Inklusion in allen Stadt-teilen geben.



Die Arbeitsgruppe fordert auch:

- Wesel braucht Stellen für die Planung von Beratungen.

Die Stellen sollen:

- alle Vorschläge für Hilfen und Angebote sammeln
- die Zusammenarbeit ordnen
- Mitarbeiter*innen, Ausbilder*innen und Berater*innen informieren
- Berufsanfänger*innen und Arbeitslose informieren.



Das ist auch noch wichtig

Der Fachbereich Soziales, Integration und Wohnen sagt:

- Arme Menschen sind oft ganz allein.
Wir müssen armen Menschen gute Angebote machen.
- Menschen ohne Wohnung geht es schlecht.
Wir brauchen mehr Unterkünfte für sie.
Unterkünfte sind zum Beispiel Wohnheime.



Zusammen erreichen wir das Ziel

Die Stadt Wesel dankt den Bürger*innen, den Ämtern und den Arbeitsgruppen.

Die Bürger*innen, Ämter und Arbeitsgruppen haben viele gute Ideen und Forderungen.

Wesel arbeitet weiter mit vielen Fachleuten zusammen.

Zum Beispiel mit

- Wohlfahrtsverbänden
zum Beispiel:
 - die Caritas
 - das Rote Kreuz
 - die Arbeiterwohlfahrt
- Betrieben
- Vereinen.



So kommen wir unserem Ziel **Inklusion** immer näher.

Zusammen erreichen wir das Ziel.

Stadt Wesel/Die Bürgermeisterin

Stand: März 2022

Auflage: 1000

Übersetzung in Leichte Sprache: Büro für Leichte Sprache – Niederrhein

leichte-sprache@lebenshilfe-krefeld.de

Prüferinnen: Claudia Möller, Anna Lena Schubert, Anja Wiegand

Abbildungen Leichte Sprache: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013-2020

© European Easy-to-Read Logo: Inclusion Europe